

# Für Frieden und Abrüstung

100 Teilnehmer marschieren von Kaiserslautern zur Airbase Ramstein

Gegen den Krieg und für Frieden und Abrüstung haben am Ostersonntag in Rheinland-Pfalz und im Saarland mehrere hundert Ostermarschierer demonstriert. Bei Ostermärschen unter anderem von Kaiserslautern zur US-Airbase Ramstein, in Mainz und in Saarbrücken warnten sie vor einer wachsenden Kriegsgefahr durch Spannungen zwischen der Nato und Russland sowie zwischen den USA und Nordkorea. Außerdem forderten die Teilnehmer, Lösungen für den Syrien-Krieg zu finden.

Rund 100 Teilnehmer gingen von Kaiserslautern über Landstuhl zur US-Airbase Ramstein für Frieden und Abrüstung auf die Straße. Bei der Veranstaltung der Friedensinitiative Westpfalz unter dem Motto „Gegen den Hass“ forderten mehrere Redner, auf die Verschlechterung des internationalen politischen Klimas nicht mit Ausgrenzung und militärischer Aufrüstung zu reagieren. Dem menschenverachtenden Hass der jüngsten Terroranschläge von Ber-

lin, Alexandria und Dortmund setzten die Ostermarschierer nicht Panik oder Angst entgegen, sagte der Sprecher der Friedensinitiative, Friedenspfarrer Detlev Besier. „Wir säen keine neuen Feindschaften, sondern antworten auf Hass und Terror mit Gastfreundschaft.“

Um gegen Kriegsgefahr anzugehen, sei eine Stärkung der Friedensbewegung nötig, sagte der Journalist Otmar Steinbicker, Herausgeber des Aachener Friedensmagazins, in Kaiserslautern. Er warnte vor einer Zuspitzung des Konflikts zwischen Nordkorea und den USA. Dass die Amerikaner ihre größte nicht atomare Bombe in Afghanistan als „Test“ gegen IS-Kämpfer eingesetzt hätten, erhöhe die Gefahr eines atomaren Schlags gegen das nordkoreanische Regime. Steinbicker kritisierte auch Pläne der Nato, von der US-Airbase Ramstein aus ihren vor allem gegen Russland gerichteten Raketenschirm zu steuern. Dies ermögliche Strategien eines atomaren Erstschlags. *epd*



Warnen vor einem Atomschlag: Ostermarschierer in Kaiserslautern.

Foto: view